



Migrations- und Integrationsbüro

Der Ingelheimer Weg für den Umgang mit Vielfalt und Migration

Fortschreibung des Konzepts
für Vielfalt und Integration

Gemeinsam Ingelheim



Denn das Größte, was wir können,
ist Mensch zu sein.

Seite an Seite, Christina Stürmer

Inhalt

3	Vorwort
6	Auftrag
8	Prozess der Fortschreibung
10	Auf einen Blick – der Ingelheimer Weg
14	Ausgangspunkt: Ich, Du, Wir in vernetzter Vielfalt
16	Unsere Vision – ein Prozess
18	Unsere Ziele
20	Wir schaffen ein Wir-Gefühl
20	Wir setzen uns für Teilhabegerechtigkeit und Chancengleichheit ein
21	Wir treten entschieden gegen Diskriminierung ein
21	Wir handeln nachhaltig
22	Der Ingelheimer Weg
22	Empowerment
22	Begegnung und Kommunikation
23	Stärkung von Strukturen
24	Unsere Ressourcen
24	Ich, Du, Wir sind aktiv!
24	Dauerhaft!
25	Wir geben Vielfalt Raum!
26	Kreativität ist unser Trumpf!
26	Wir zeigen Haltung!
28	Wir wirken!
30	Wir wohnen in Vielfalt!
31	Wir lernen!
34	Wir arbeiten!
36	Wir reden mit!
38	Wir lernen einander und Ingelheim kennen!
39	Wir denken Gesundheit interkulturell!
40	Wir machen weiter!



Vorwort

Migration ist zum Alltag der Ingelheimer Gesellschaft geworden. Jede(r) vierte(r) Bürger*in weist Migrationsgeschichten als familialen Bezugspunkt auf. Das spiegelt sich in unseren Schulen, Kindertagesstätten oder im Stadtbild wider. *Ausländer*, *Migranten* oder *Menschen mit Migrationshintergrund* sind weiterhin die gängigsten Bezeichnungen für all jene unter uns, die aufgrund ihres Aussehens als nicht deutsch wahrgenommen werden, unabhängig davon, wie lange sie schon in Deutschland leben oder ob sie überhaupt jemals nach Deutschland migriert sind. Für uns aber sind alle an erster Stelle ganz selbstverständlich Ingelheimer*innen. Dafür steht dieses vorliegende Papier.

Ingelheim ist heterogener denn je. Migration ist dafür nur ein Grund. Über diese große Vielfalt freuen wir uns sehr! Viele neue Möglichkeiten und Chancen sind für uns damit verbunden. Gleichzeitig ist unsere Stadtgesellschaft angesichts der Entwicklungen und Veränderungen der letzten Jahre von neuen Aushandlungsprozessen in Hinblick auf Teilhabe, Identität und Zugehörigkeit geprägt. Dieser Prozess ruft manchmal Spannungen hervor. Es stellt sich die Frage, wie das Zusammenleben in einer Stadtgesellschaft funktionieren kann, die durch Vielfalt gekennzeichnet ist. Daran anknüpfend ist zu klären, wie wir unsere Integrationsarbeit ausrichten und umsetzen wollen in ein heterogenes, durch kulturelle, ethnische, religiöse und nationale Vielfalt und durch plurale Lebensvorstellungen geprägtes Ingelheim.

Im Integrationskonzept von 2012 haben wir eine strategische Ausrichtung der Integrationsarbeit erarbeitet. Dadurch verfügten wir in den vergangenen Jahren über klare Ziele, die uns wie ein Kompass durch eine herausfordernde Zeit gelotst haben. 2012 haben wir Integration dabei als Daueraufgabe festgelegt und den Bedarf für Weiterentwicklung und Anpassung bestehender Konzepte an die Dynamik von Einwanderung vorgesehen.

Die Fusion mit Heidesheim, die Aufnahme von Flüchtlingen und die demografischen Veränderungen der letzten Jahre haben wir letztes Jahr zum Anlass genommen, uns mit den genannten Fragen ernsthaft und engagiert auseinanderzusetzen. Wir haben uns Zeit genommen, aktuelle Erfahrungen, aber auch die zahlreichen Erkenntnisse unserer Integrationsarbeit aufzuarbeiten. Wir haben uns auf den Weg gemacht, neue Strategien zu entwickeln, um den sozialen Zusammenhalt zu stärken und Teilhabechancen für alle zu fördern. Nicht nur in der Verwaltung und im Stadtrat, sondern auch und vor allem in der Bevölkerung.

Das Angebot zum Mitdenken und Mitmischen wurde von sehr vielen Menschen dankbar angenommen und hat uns außerordentlich begeistert. Es hat uns gezeigt, wie groß das Interesse bei den Ingelheimer*innen ist, die Entwicklung der Stadt unter den Bedingungen von Vielfalt besser zu verstehen, die Kooperationsstrukturen unter den Akteuren zu verbessern, den Dialog miteinander zu suchen, die Stadtgesellschaft in ihrer Verschiedenheit zusammenzuhalten, gleichberechtigte Teilhabe zu schaffen. An dieser Stelle bedanken wir uns ausdrücklich für das große Engagement unserer Bürger*innen sowie Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen im Bereich Vielfalt und Integration. Uns ist sehr wohl bewusst, dass dieser große Einsatz nicht selbstverständlich ist, umso mehr möchten wir diesen würdigen und auch in Zukunft unterstützen.

Das Papier, das Sie nun in den Händen halten, ist das Ergebnis eines anderthalb Jahre langen Prozesses. Dabei herausgekommen ist der Ingelheimer Weg zum Umgang mit Vielfalt und Integration. Dieser Weg erfindet das Rad nicht immer neu. Was sich bewährt hat, führen wir fort und stärken wir; wo es Innovationen bedarf, sind wir mutig und kreativ. Ganz wichtig aber ist, dass es **unser** Weg ist, ausgehandelt mit vielen Ingelheimer*innen, zugeschnitten auf **unsere** Stadtgesellschaft. Es geht um **unser** Wohlergehen, um **unsere** Zukunft.

Während des Prozesses ist uns noch einmal ganz klar geworden: Ingelheim ist ohne Erfahrungen und Wirkungen des Kommens, Gehens und Bleibens nicht denkbar. Wir brauchen eine offene Gesellschaft. Uns ist es wichtig, jederzeit in der Lage zu sein, neue Entwicklungen und neue Menschen zu begrüßen. Vielfalt ist deshalb Kernelement unserer städtischen Politik und eine notwendige Voraussetzung für unsere Zukunftsfähigkeit.

Selbstverständlich gelingt die Anpassung an Veränderungen, die mit Vielfalt und Mobilität einhergehen, nicht problemlos und automatisch. Eine derartige Transformation muss von der Politik aktiv gestaltet werden, von den Bürger*innen aktiv getragen werden. Vielfalt braucht Strukturen, die es jedem ermöglicht mitzumischen. Vor allem kommt es darauf an, Beziehungen herzustellen, Vertrauen zu schaffen, unterschiedliche Interessen auszubalancieren. Wie wir dabei vorgehen wollen, haben wir in dem vorliegenden Papier zusammengetragen.

Viel Arbeit, viel Erreichtes liegt hinter uns; noch mehr Arbeit und viele Herausforderungen liegen vor uns. Da wir aber auf die breite Unterstützung unserer Stadtgesellschaft zählen können, blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. So setzen wir unseren Weg mit allen Menschen, die da sind, fort.

Machen wir weiter! Zeigen wir Gesicht!

Gehen wir gemeinsam den Ingelheimer Weg!

Ralf Claus

Oberbürgermeister

Dr. Dominique Gillebeert

Leiterin des Migrations- und IntegrationsBüros

Minas Ioannidis

Vorsitzender des Beirates für Migration und Integration

Auftrag

Die Veröffentlichung des Konzepts für Vielfalt und Integration der Stadt Ingelheim liegt sieben Jahre zurück. Seit dem Jahr 2012 haben sich viele neue Entwicklungen und Dynamiken im Hinblick auf die Integrationsarbeit und Vielfaltspolitik in unserer Stadt eingestellt. Nicht nur hat die Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Stadt zugenommen, auch hat die Zusammensetzung dieser Gruppe sich ausdifferenziert. Vielfalt wächst in Ingelheim, wie in anderen Städten auch, in allen Dimensionen: Wir Ingelheimer*innen unterscheiden uns in der ethnischen Zugehörigkeit, Kultur und Religion genauso wie in unseren Lebensstilen und Familienmodellen.

Die Zukunft unserer Stadt hängt entschieden davon ab, dass wir einen angemessenen und gelingenden Umgang mit dieser Vielfalt finden und sie für unser Wohlergehen und die Bewältigung des demografischen Wandels, der Globalisierung und der Digitalisierung nutzen.

Das vorliegende Strategiepapier legt dar, wie wir vorgehen müssen, um die Vision des Leitbilds 2022



Wir stehen als Stadtgemeinschaft für Toleranz, Weltoffenheit und eine Vielfalt des Zusammenlebens. Wir fördern das gegenseitige Verständnis und sind ein Vorbild im Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt.

in der Praxis, in der Nachbarschaft, auf der Arbeit, in der Schule oder Kita, im Verein oder im Stadtteilhaus unter Einbeziehung dieser neuen Entwicklungen gemeinsam mit anderen Ingelheimer*innen weiter zu verwirklichen und mit Leben zu füllen.

Aufbauend auf dem Konzept für Integration und Vielfalt von 2012 haben wir dafür in einem anderthalb Jahre langen Beteiligungsprozess den **Ingelheimer Weg zum Umgang mit Vielfalt** erarbeitet. Er beschreibt:

- welche nachhaltigen Perspektiven wir unter den Bedingungen von noch mehr Vielfalt in Ingelheim für die Gestaltung unserer Gesellschaft entwickelt haben,
- welche tragfähigen Kompromisse wir im Spannungsfeld zwischen Gemeinsinn, Individualität und Identitätssuche gefunden haben.

Am Beispiel der Bereiche Migration, Integration und Asyl zeigen wir in dem vorliegenden Strategiepapier auf, wie der Ingelheimer Weg im Konkreten funktioniert. Damit wir unseren Ingelheimer Weg konsequent weiterverfolgen können, kommt es darauf an, in den nächsten Jahren weitere Bereiche und Aspekte von Vielfalt noch gezielter zu berücksichtigen, zu verknüpfen und zu integrieren.

Lesehinweis

Das vorliegende Papier soll als Kompass verstanden werden, der uns Ingelheimer*innen Orientierung bietet im Umgang mit Vielfalt bei der Entwicklung unserer Stadtgesellschaft und unseren Stadtteilen sowie bei der Gestaltung unseres Gemeinwesens.

- Es ist ein Werkzeug, um gemeinsam an unserer Stadtgesellschaft und ihrer Zukunft zu arbeiten.
- Es ist ein Arbeitspapier, das ständig überprüft und weiterentwickelt werden muss.
- Es ist eine Diskussionsvorlage, auf Basis derer wir mit anderen ins Gespräch kommen.
- Es ist ein Richtungsweiser, an dem Maßnahmen und Projekte ausgerichtet werden.
- Es ist eins von mehreren Konzepten, die in der Stadt erarbeitet werden, um das Leitbild 2022 zu konkretisieren.

Kernstück des Strategiepapiers ist die Vision. Beispiele aus der Ingelheimer Praxis belegen, dass diese Vision nicht theoretisch ist, sondern bereits in vielen Ansätzen in der Praxis gelebt wird. Die Auswahl der Beispiele zeigt einzelne Aspekte der Bandbreite an bisherigen Aktivitäten und weist auf neue Entwicklungen hin. Die Auflistung erhebt weder Anspruch auf Vollständigkeit, noch stellt sie eine Priorisierung dar.

Wir haben uns für einen aktivierenden Schreibstil entschieden. Das Strategiepapier ist in der **Wir**-Form verfasst. Mit **Wir** oder **Uns** meinen wir die Gesamtheit aus Stadtverwaltung, Politik, Unternehmen, Institutionen, Vereinen und nicht zuletzt die Ingelheimer Bürgerinnen und Bürger. Wo notwendig, konkretisieren wir das **Wir**, indem wir Stadtverwaltung, Politik und Vereine explizit nennen.

Die enthaltene Vision und die Strategien werden wir in die Öffentlichkeit tragen. Jede*r von uns übernimmt Verantwortung für die Umsetzung dieses Strategiepapiers. Die Stadtverwaltung geht dabei voran, übernimmt eine besondere Vorbildfunktion und orientiert sich bei ihrem gesamten Handeln an dem vorliegenden Papier.



Prozess der Fortschreibung

Eine integrierte, beteiligungsorientierte und transparente Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Politik und Bürgerschaft ist uns in Ingelheim sehr wichtig. Bei der Erarbeitung des Integrationskonzepts 2012 haben wir deshalb bereits einen partizipativen und diskursiven Ansatz gewählt, der sich bewährt hat. Die Fortschreibung haben wir daher ebenfalls in einem partizipativen Prozess erarbeitet:

- Bestandsanalyse, durchgeführt im Zeitraum September 2017 bis Februar 2018
- Online-Befragung, durchgeführt von 1. Juni bis 1. Juli 2018.
- 5 Dialogrunden vor Ort, durchgeführt im Zeitraum März bis Oktober 2018
- Fachtagung (Ideenlabor du+wir=Ingelheim), durchgeführt am 17. November 2018
- Diskussion des Entwurfs der Fortschreibung in Gremien, durchgeführt im Zeitraum April bis Mai 2019

Ziel des von der Stadtverwaltung gewählten Verfahrens war es, einen breiten öffentlichen Dialog zu ermöglichen über die Themen Vielfalt, Integration und Asyl, die Öffentlichkeit zu informieren und, neben Hinweisen von Fachleuten, Stellungnahmen und Vorschläge von möglichst vielen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zu erhalten.

Nach dem demokratischen Prinzip „Gleiches Recht für alle“ haben wir in diesem Kontext gemeinsam Antworten gesucht auf folgende Fragen:

- Was brauchen wir in Ingelheim, damit das Leben in Vielfalt gut gelingt?
- Wie stellen wir in Ingelheim sicher, dass alle Bürgerinnen und Bürger – mit ihren Unterschieden und Gemeinsamkeiten – sich angesprochen und mitgenommen fühlen? Wie tragen wir dafür Sorge, dass alle Ingelheimer*innen mitgestalten und mitwirken können und einen gleichberechtigten Zugang zu zentralen Lebensbereichen erhalten?
- Wie kann Ingelheim die Herausforderungen und Chancen der Vielfalt nutzen?
- Welchen Beitrag kann jede*r von uns für das Wohlergehen in unserer Stadt leisten?

Hier sind alle Ergebnisse zusammengefasst:
www.ingelheim.de/leben-soziales/migration-integration/informieren/

Viele von uns, Ingelheimer*innen und Ingelheimer Vereine, Institutionen und Vertreter*innen der Politik, haben sich an dem Prozess beteiligt. Über 800 Ingelheimer*innen und in Ingelheim hauptamtlich Tätige haben bei der Online-Befragung ihre Erfahrungen eingebracht. Fast 100 Personen haben sich an den Dialogrunden beteiligt. 80 Teilnehmer*innen haben sich beim Ideenlabor eingebracht. Unsere Ideen und Überlegungen hat das Migrations- und Integrationsbüro in diesem Strategiepapier zusammengetragen.

Der Ingelheimer Weg
Partizipative Erarbeitung

04/2012

Verabschiedung des Konzepts „Ingelheim lebt Vielfalt“ im Stadtrat



04 - 10/2018

Dialogrunde mit über 100 Teilnehmer*innen



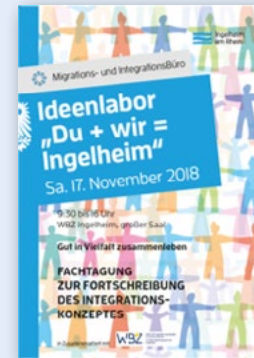
06/2018

Online-Befragung mit 891 Teilnehmer*innen



17/11/2018

Ideenlabor mit 80 Teilnehmer*innen



Der Ingelheimer Weg (Fortschreibung) ist das Ergebnis von Dialogrunden, Auswertung von Zahlen, Bedarfsanalyse und Evaluation, Onlinebefragung und Ideenlabor.

17/06/2019

Verabschiedung der Fortschreibung im Stadtrat



16/05/2018

3. Treffen Lenkungsgruppe

11/2017 - 05/2018

Auswertung von Zahlen, Bedarfsanalyse und Evaluation

15/11/2017

2. Treffen Lenkungsgruppe

28/08/2017

1. Treffen Lenkungsgruppe Auftakt Fortschreibung

12/2018 - 05/2019

Auswertung der Ergebnisse und Erstellung des Konzepts

12/09/2018

5. Treffen Lenkungsgruppe

06/09/2018

4. Treffen Lenkungsgruppe

16/05/2019

6. Treffen Lenkungsgruppe

03/06/2019

Diskussion des Entwurfs im Hufa

13/05/2019

Diskussion des Entwurfs im Beirat für Migration und Integration



Schwerpunkte

Bildung
Gesundheit
Freizeit
Politik
Arbeit
Kultur

Zeit
Struktur
Raum
Menschen
Haltung

Ressourcen

Vision:

Vielfalt so gestalten,
dass wir respektvoll
zusammenleben können.

Dreh- und Angelpunkt:

**Ich, Du, Wir
in Vielfalt**



Ausgangspunkt

Ich, Du, Wir – in vernetzter Vielfalt

Ingelheim, das sind wir.

Ausgangspunkt und gleichzeitig Dreh- und Angelpunkt des vorliegenden Konzepts sind deshalb Ich, Du, Wir – alle Menschen, die in Ingelheim wohnen, leben, arbeiten. Wir sind Frauen, Männer und diverse Personen; Kinder, Jugendliche und Senioren. Wir sind Familien und Alleinstehende. Wir sind Vereine, Institutionen, politische Parteien und die Verwaltung. Wir selbst sind es, die die Ingelheimer Gesellschaft und Kultur ausmachen und ausbauen.

Wir alle sind unterschiedlich und einzigartig.

Das hat nicht nur damit zu tun, dass wir unterschiedlich lang in Ingelheim wohnen, aus unterschiedlichen Stadtteilen und aus über 100 verschiedenen Nationen stammen. Unsere Religionen, Lebensstile und Familienmodelle sind ebenso verschieden wie unsere Arbeit und Kulturen. Jede*r von uns vereint viele unterschiedliche Merkmale in sich. Das sorgt dafür, dass Ingelheim so bunt ist wie nie zuvor.

In unserem Alltag mischen sich demnach unterschiedliche und teils widersprüchliche Elemente. Diversität, Mehrdeutigkeit und ambivalente Vielschichtigkeit kennzeichnen das Ingelheimer Leben. Eine Vielzahl von lokalen und globalen Phänomenen, kulturellen Elementen, Milieus und Konfessionen treffen also in Ingelheim aufeinander. Sie verdichten sich hier zu Ingelheimer Strukturen und Netzwerken.

Das bedeutet, dass wir Ingelheimer*innen gleichzeitig mit und in verschiedenen Kulturen, Loyalitäten, Identitäten und Sprachen leben. Saphia zum Beispiel ist gleichzeitig Muslimin, Mutter, Lehrerin und Fußball-Fan. Jaro ist Christ, Maurer, Musiker und Großvater.

Ingelheimer Kultur verändert sich ständig und ist geprägt von Erfahrungen und Wirkungen des Kommens, Gehens und Bleibens unterschiedlicher Menschen.

Uns geht es nun darum, diese Vielfalt als Ausgangspunkt für die Zukunftsplanung unserer Stadt und unserer Stadtteile, für das Funktionieren unserer Stadtgesellschaft und unserer Quartiere zu setzen. Ingelheim und unseren Stadtteilen aus dieser Perspektive von Vielfalt zu erzählen, weitet den Blick auf die Gesamtgesellschaft, auf jede*n von uns und auf den Beitrag, den wir für die Gestaltung der Zukunft leisten können.

Unsere Vision – ein Prozess

Wir stehen für ein inklusives Ingelheim, das aus einer Vielfalt von Lebensentwürfen, Lebensgeschichten und Lebenskonzepten besteht; das sich aus Menschen unterschiedlichster ethnischer, kultureller, religiöser Prägung zusammensetzt; in dem Vielgestaltigkeit Normalfall ist. Ein Ingelheim, wo wir nicht vordergründig fragen: „Woher kommst Du? Was denkst und glaubst Du? Wie lebst Du?“, sondern zuerst die Frage steht: „Wer bist Du?“ und „Was kannst du?“

Vision des Konzepts 2012

Wir leben in einer lebendigen und aufgeschlossenen Stadt, in der alle Einwohner*innen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, sozialer, ethnischer und kultureller Herkunft, Beeinträchtigung, Weltanschauung und sexueller Identität, sich heimisch und zugehörig fühlen.

Wir verstehen Vielfalt als Potenzial.

Wir erkennen uns gegenseitig in unserer Unterschiedlichkeit an.

Wir leben und kommunizieren Vielfalt in unserer Stadt.

Wir gestalten gemeinsam und gleichberechtigt die Gegenwart und Zukunft unserer Stadt.

Wir gewährleisten für alle den gleichberechtigten Zugang zu Informationen, Bildung, Arbeitswelt, Kultur, Sport, Wohnraum, sozialen Dienstleistungen und gesundheitlicher Versorgung.

Respektvolles Zusammenleben in Vielfalt

Ingelheims Vielfalt wertschätzen wir sehr! Wir nehmen uns gegenseitig als Individuen wahr, die mehrere Identitäten und Gruppenzugehörigkeiten miteinander verbinden. Dadurch verfügen wir über viele Ressourcen, Potenziale, Möglichkeiten und Chancen, die wir für das Wohlergehen Ingelheims und seiner Einwohner*innen nutzen.

In dieser Vielfalt gehören wir zusammen. Wir alle haben unseren Platz hier in der Stadt und nehmen am Leben teil. Uns eint eine positive Grundhaltung: Wir spüren, dass jede*r von uns in Ingelheim eine Zukunft hat, für die wir selbst, jede*r von uns, Verantwortung übernimmt, und die wir als gleichberechtigte Bürger*innen mitgestalten.

Wir glauben an Ingelheim. Gemeinsam nutzen wir die Chancen, die ein Leben in Vielfalt bietet. So sorgen wir dafür, dass wir auch unseren Kindern eine Zukunft bieten voller Perspektiven, Möglichkeiten und Chancen. Natürlich gibt es bei uns in Ingelheim Probleme, Streitigkeiten und Schwierigkeiten. Unsere Antwort darauf ist eine Politik des Vertrauens, der Zuversicht, der Teilhabegerechtigkeit.

Unsere Aktivität ist fruchtbarer Nährboden für das gelingende Zusammenleben in Ingelheim. Wir packen an – denn wir wissen, dass Vielfalt nicht automatisch funktioniert, sondern erst zu etwas Positivem wird, wenn wir die Entwicklungspotenziale, die damit einhergehen, ausschöpfen und aktiv werden. Deshalb übernehmen wir Verantwortung für unsere mit anderen geteilte Stadt. Gemeinsam beschreiten wir ganz aktiv alte und neue Wege. Ständig machen wir dabei die Erfahrung, aus eigener Kraft etwas bewegen und die eigene Stadt mitgestalten zu können.

Rückendeckung und Unterstützung erfahren wir durch Politik und Stadtverwaltung. Wir treffen grundlegende politische Entscheidungen und nehmen strukturelle Änderungen vor, um allen eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen. Hemmnisse und Barrieren beseitigen wir aktiv. Wir machen Vielfalt sichtbar und erfahrbar.

Herausforderungen und Konflikte stellen wir uns. Im öffentlichen Raum fühlen wir uns geachtet und sicher. Wir teilen gemeinsame Werte und den Respekt für grundlegende Prinzipien.

Die Vision ist wie eine Kompassnadel, die uns eine Richtung weist.

Die Verwirklichung unserer Vision ist ein Prozess.

Das vorliegende Strategiepapier beschreibt die nächsten Schritte, die wir gehen.

Unsere Ziele

offen

Wertschätzung

gestalten

Umdenken

Vertrauen

interkulturell

Begegnung

orientiert

Eigeninitiative

Raum

Identität

Risiko

Respekt

mutig

Teilhabe

Öffnung

nachhaltig

gemeinsam

Perspektiven

Demokratie

Engagement

Demografie

wirksam

Konkretheit

Zeit

Struktur

Komplexität

Inklusion

Kommunikation

Sichtbarkeit

Menschlichkeit

Information

Bereitschaft

Verantwortung

Ressourcen

Achtsamkeit

Ehrenamt

Zukunft

konfliktfähig

Um unsere Vision realisieren zu können, verfolgen wir folgende Ziele:

1. Wir schaffen ein Wir-Gefühl

Unser Ziel ist es, dass alle Bürger*innen sich unserer Stadt zugehörig fühlen können.

Wir schaffen eine gemeinsame Identität, die jedem und jeder Einzelnen von uns, unabhängig des Hintergrunds, einen Platz und eine Zukunft bietet.

Ingelheim soll der Ort sein, wo wir unser Zuhause haben – egal, ob zugezogen oder hineingeboren. Ingelheim ist der Ort, wo wir nicht diskriminiert werden und wo wir uns sicher fühlen.

2. Wir setzen uns für Teilhabegerechtigkeit und Chancengleichheit ein

Unser Ziel ist es, dass wir alle – unterschiedlich wie wir sind – vorbehaltlos teilhaben können und wir teilhaben lassen.

Unsere Teilhabe gilt es, auf vielen Ebenen zu fördern: zum einen als Partizipation an den Strukturen der Gesellschaft mit Blick auf Chancengleichheit in Bildung, Arbeitsmarkt, Wohnen, Gesundheit, etc.; und als Teilnahme am öffentlichen Leben im Sinne von Mitgestaltung, Mitsprache und Mitbestimmung.

Wir arbeiten daran, dass alle Ingelheimer*innen die gleiche Chance bekommen, etwas aus ihrem Leben zu machen. In all jenen Bereichen und Situationen des gesellschaftlichen Lebens, in denen begehrte Ressourcen, Positionen oder Lebensverhältnisse knapp sind und daher Menschen um sie konkurrieren, soll niemand wegen Alter, Geschlecht, Religion, ethnischer, sozio-ökonomische oder kultureller Herkunft, Beeinträchtigung, Weltanschauung, sexueller Identität oder wegen anderer persönlicher Merkmale im Vorteil oder Nachteil sein.

3. Wir treten entschieden gegen Diskriminierung ein

Rassismus und Diskriminierungen sind auch bei uns in Ingelheim gesellschaftliche Realität, die in allen Lebensbereichen vorkommt: bei der Wohnungs- und Arbeitssuche, in der Schule, beim täglichen Einkauf im Supermarkt. Ingelheimer*innen werden dadurch in vielfältiger Weise verletzt und ausgegrenzt.

Wir setzen uns dafür ein, Rassismus und Diskriminierung zu erkennen, ihnen zu begegnen und entgegenzutreten. Die Erfahrungen der Betroffenen wollen wir sichtbar machen und ihr Recht auf ein diskriminierungsfreies Leben durchsetzen.

4. Wir handeln nachhaltig

Wir setzen uns für eine nachhaltige Entwicklung in Ingelheim ein. Das heißt: Zum einen tragen wir Sorge dafür, dass wir heute und hier nicht auf Kosten der Menschen in anderen Regionen der Erde und auf Kosten zukünftiger Generationen leben. Wir sind Fairtrade-Stadt und wollen dies auch bleiben! Im Bereich Migration und Entwicklung sind wir aktiv.

Wir suchen zum anderen nach langfristig tragfähigen Lösungen für bestehende Herausforderungen und Zielkonflikte. Was gut funktioniert, verfestigen wir, indem wir Strukturen aufbauen und verändern.

Entscheidend für uns ist dabei, Maßnahmen weder einmalig noch isoliert voneinander umzusetzen. Um dies zu verhindern, verknüpfen wir die unterschiedlichen städtischen Prozesse miteinander. Ansätze in den Bereichen Bildung, Gesundheitsvorsorge, Wohnen, Arbeit und Freizeit werden miteinander kombiniert.

Der Ingelheimer Weg

Um unsere Ziele zu erreichen, setzen wir auf Empowerment, Begegnung und Kommunikation sowie Stärkung von Strukturen.

I. Empowerment

Empowerment bedeutet für uns: Wir setzen bei der Fortschreibung des Konzepts für Vielfalt und Integration noch deutlicher auf die Aktivierung der Ingelheimer*innen. Wir nehmen uns gegenseitig ernst, übernehmen Verantwortung und übertragen auch anderen Verantwortung.

Wir stärken unsere Selbstwirksamkeit und Eigeninitiative, immer im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe. Das heißt, dass wir da, wo es nötig ist, unterstützend tätig werden.

Wir wählen Strategien und Maßnahmen, die unsere Autonomie und Selbstbestimmung erhöhen und es uns ermöglichen, unsere Interessen eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten; ganz gleich, welche Hintergründe wir haben.

2. Begegnung und Kommunikation

Schon im Konzept von 2012 waren Begegnung und Dialog das Kernstück der Integrationsarbeit. Auch in der Fortschreibung spielen Begegnung und Kommunikation eine entscheidende Rolle. Im direkten, unmittelbaren Austausch miteinander lernen wir, mit Vielfalt umzugehen und sie aktiv zu gestalten. Dabei erleben wir positive Emotionen – genauso erlernen wir den Umgang mit schwierigen Begegnungen. Begegnung ermöglicht es, eigene Ressourcen durch Interaktion zu aktivieren und Empathie zu fördern.

Auch die mittelbare, mediale Begegnung nehmen wir in den Blick. Wir setzen uns dafür ein, Vielfalt in den Medien und in unseren Institutionen sichtbar zu machen. Wir achten auf eine möglichst präzise und sachliche Berichterstattung. Dazu gehört auch ein entsprechender Umgang mit Sprache. Wir sprechen nicht nur Herausforderungen und Probleme an, sondern berichten auch über Gelungenes. Die Lebenswirklichkeit der Ingelheimer*innen wollen wir differenziert darstellen.

Schließlich suchen wir nach neuen Wegen, um Angebote und Projekte bekannt zu machen und über bestimmte Themen zu informieren, sodass auch Ingelheimer*innen, die wir bislang nicht erreicht haben, angesprochen werden. Denn nur, wenn wir Angebote und Informationen kennen, können wir sie auch nutzen.

3. Stärkung von Strukturen

Vielfalt ist kein isoliertes Thema in Ingelheim, sondern wird als Querschnittsthema in allen Handlungsfeldern und allen Prozessen mitgedacht und ist strukturell verankert. Dies erfordert viel Strategie, Koordination, Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen einzelnen städtischen Verwaltungseinheiten sowie zwischen der Stadt, unseren Bürger*innen und weiteren zentralen Akteur*innen, die in unterschiedlichen Handlungsfeldern tätig sind. Das Migrations- und Integrationsbüro hat in diesem Zusammenhang den Auftrag, koordinierend tätig zu sein. Es sorgt dafür, dass möglichst systematisch in den Strategien, Konzepten und Maßnahmen der Stadt eine Art interkulturelles bzw. Diversity Mainstreaming geschieht, und dass Erfolge und Defizite bei der Umsetzung der städtischen Strategie zum Umgang mit Vielfalt transparent werden.

Zunehmend verankern wir auch das Thema Inklusion als Querschnittsthema in allen Handlungsfeldern und Prozessen.

Der Beirat für Migration und Integration ist Sprachrohr und Bindeglied zwischen Bürger*innen und Verwaltung.

Unsere Ressourcen

Um unserer Vision zu verwirklichen, nutzen wir unseren Stärken und Potenziale.

Ich, Du, Wir sind aktiv!

Ingelheim – das sind wir! Über 35.000 Bürgerinnen und Bürger. Wir unterscheiden uns in der Herkunft, im Glauben, im Gender, in der sexuellen Orientierung, im Alter. Gemeinsam bringen wir unterschiedlichste Ressourcen, Potenziale und Ideen ein.

Viele von uns sind bereits für und in Ingelheim für die Gemeinschaft ehrenamtlich aktiv. Viele von uns setzen sich für unsere Stadtgesellschaft und die Stadtteile, für die Zukunft Ingelheims ein.

Dich brauchen wir deshalb ebenfalls dazu! Was bringst du ein?

Notizen:

Dauerhaft!

Ingelheim ist überall und zu jeder Zeit von Erfahrungen und Wirkungen des Kommens, Gehens und Bleibens unterschiedlicher Menschen geprägt. Wir haben deshalb viel Erfahrung darin, neue Entwicklungen und neue Menschen zu begrüßen und Veränderungen für unsere Stadt positiv zu nutzen.

Schon 2012 haben wir festgehalten, dass Integration und Vielfalt keine Zustände sind, sondern Prozesse, die nie abgeschlossen werden. Daher sind Integration und Vielfalt Themen, die dauerhaft in der Politik und der Verwaltung verankert wurden.

Dies ermöglicht es uns, langfristig und nachhaltig zu planen und Zeit für diese Prozesse aufzubringen.

Wir geben Vielfalt Raum!

Ingelheim ist ein Ort der Vielheit mit verschiedenen Sprachen, Religionen, Milieus und Lebensstilen. Vielfältige Lebensentwürfe und Lebenswelten, einzigartige Biografien, unterschiedliche Erfahrungen und Ideen prägen Ingelheim. Diese Vielfalt ermöglicht es, auf unterschiedliche Weise und in unterschiedlichen Kontexten Austausch und Begegnung Raum zu geben, und motiviert uns Bürger*innen, uns darauf einzulassen.

Wir verfügen über viel Raum für Vielfalt:

- Im wörtlichen Sinne: öffentliche Plätze, Spielplätze, Stadtteilviertel, öffentliche Gebäude, Natur. Unseren öffentlichen Raum können wir so gestalten, dass jede*r teilhaben und mitmischen kann. Partizipative Stadtplanung ermittelt gemeinsame Interessen und unterschiedliche Bedürfnisse unter Einbeziehung der Ingelheimer*innen (z.B. Stadtteilkonferenz, Streifzüge, Spielplanung, etc.).
- Im übertragenen Sinne: Wir schaffen viele Angebote für Begegnung und Dialog. Städtische Feste, Dialogrunden und Veranstaltungen bieten Möglichkeiten, sich kennenzulernen und auszutauschen. Vor allem aber gibt es zunehmend niedrigschwellige Formate, offen für alle, ins Leben gerufen von Bürger*innen, offen für Entwicklung, die wachsen und gedeihen und nicht pädagogisiert sind.
- Im planerischen Sinne: Übermäßiger Wohnungssegregation wirken wir aktiv entgegen, z.B. durch gezielte Förderung von sozialem Wohnungsbau, dezentraler Unterbringung von Asylsuchenden, etc.
- Im kognitiven Sinne: Wir schaffen Denkräume, um breiter, anders, neu zu denken. Wir sind offen für konstruktive Ideen, die sich positiv auf das Zusammenleben auswirken.
- Im globalen Sinne: Die Arbeit in Ingelheim stellen wir in einen größeren Zusammenhang. Das lokale Geschehen ist eng verbunden mit globalen Entwicklungen. Wir sind Fairtrade-Stadt und engagieren uns im Bereich Migration und Entwicklung. **Wir öffnen Ingelheim zur Welt!**

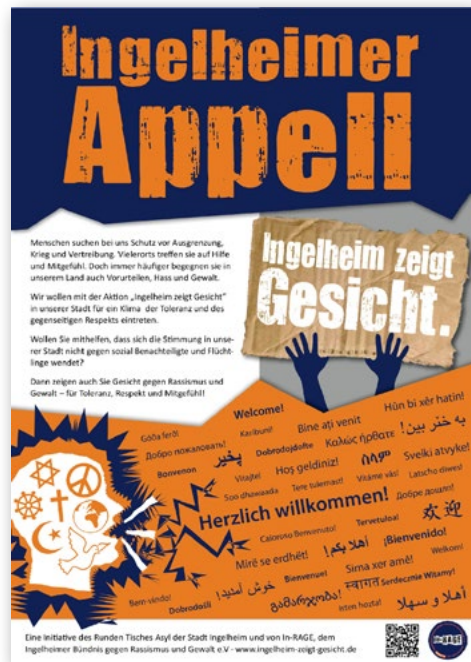
Kreativität ist unser Trumpf!

Wir gehen mit Vielfalt kreativ um. Wir bringen den Mut auf, neue Wege zu gehen und Themen neu und anders zu denken. Wir sind bereit umzudenken, allerdings ohne dabei gut funktionierende Systeme aus dem Blick zu verlieren. Das, was sich bewährt hat, nehmen wir mit.

Unsere Bereitschaft, aus Versuch und Irrtum zu lernen, macht uns stark.

Von Ambivalenz, Widersprüchen, Unklarheiten, ungelösten Spannungen und Komplexität lassen wir uns nicht einschüchtern.

Wir können beharrlich, aber auch flexibel sein.



Wir zeigen Haltung!

In Ingelheim bekennen wir uns ganz klar zu einem respektvollen Umgang miteinander in Vielfalt. Grundpfeiler unseres Zusammenlebens bilden dabei das Grundgesetz und der Respekt vor der freiheitlich demokratischen Grundordnung. Mehrsprachigkeit wird als Ressource anerkannt und genutzt.

Wir gehen entschieden gegen Rassismus und Diskriminierung vor.

Wir wollen ein hoffnungsvolles Biotop sein, ein Nährboden für Weltoffenheit und ein Bollwerk gegen Furcht und Neid, gegen Populismus und Extremismus.

Von unserer Stadtspitze geht eine Signalwirkung aus: Sie bietet Orientierung und Vertrauen, weil sie sich authentisch für unsere vielfältige Gesellschaft einsetzt.

Jede*r einzelne Ingelheimer*in fordern wir ebenfalls auf, Haltung zu zeigen. Anregungen, was wir dafür in der Praxis tun können, haben einige Ingelheimer*innen in der Charta des Zusammenlebens zusammengeschrieben.

Charta des Zusammenlebens

Fang an, mach einen ersten Schritt!

Putz deine Brille!

Lächeln kostet nichts! Lächle öfter, die Wirkung ist groß.

Wir sind alle Menschen! Behandle alle respektvoll, gleichberechtigt und herzlich.

Zusammenleben ist wie Spielen. Hilf dabei, Spielregeln bekannt zu machen und lebe sie vor. Das Grundgesetz gilt für alle.

Sei tolerant, nur so funktioniert das Zusammenleben in Freiheit. „Die Freiheit des einen endet dort, wo die Freiheit des anderen beginnt.“

Lass dir selbst und anderen Zeit: für das Ankommen, für Begegnungen, für das Regeln lernen, für das Miteinander.

Trau dich nachzufragen, wenn dich etwas irritiert. Verurteile nicht, was du nicht verstehst.

Verbreite keine Gerüchte, bilde dir eine eigene Meinung.

Bau Stufen, damit jeder seine Träume verfolgen kann. Gib jedem eine Chance, sei ein Türöffner!

Zeig Gesicht! Denn Hass, Diskriminierung und Rassismus haben in Ingelheim keinen Platz.

Hilf mit, dass Ingelheim für jeden Heimat werden kann.

Sei wie Sauerteig. Steck andere mit deinem Engagement an und gib Widerrede, wo nötig!

Wir wirken!

Wenn wir Vielfalt aktiv gestalten und die Chancen und Potenziale, die sie uns bietet, wahrnehmen, können wir sie zu einer besonderen Stärke der Ingelheimer Gesellschaft werden lassen.

Zusammenleben in Vielfalt ist dennoch kein Selbstläufer. Um das Miteinander und den Zusammenhalt in Ingelheim zu fördern und die Möglichkeiten, die von Vielfalt ausgehen, nutzen zu können, brauchen wir viele konkrete Programme und Maßnahmen in allen wichtigen Bereichen des Lebens.



wohnen



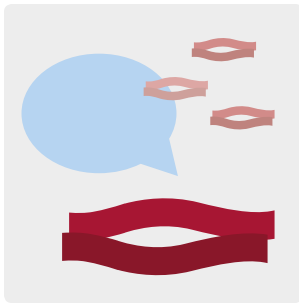
arbeiten



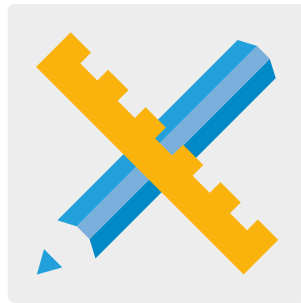
gesund leben



uns und Ingelheim
kennenlernen



mitreden



lernen

Mithilfe der Online-Befragung, in den Dialogrunden und beim Ideenlabor haben wir kreative Ideen für das Nutzen von Vielfalt und für die Teilhabe aller Ingelheimer*innen erfragt und gemeinsam erarbeitet. Diese Ideen hat das Migrations- und Integrations-Büro aufbereitet, kondensiert und zum Teil ergänzt.

Die gefundenen Ansätze sind ebenso vielfältig wie die Chancen und Herausforderungen:

- Manche sind Lösungen von Individuen; andere städtische Maßnahmen oder Projekte von Institutionen.
- Manche sind bereits umgesetzte organisatorische Maßnahmen; andere staatliche Unterstützungsmöglichkeiten.
- Manche sind breite Lösungsansätze, von denen fast alle profitieren können; andere sind sehr spezifisch und stellen eine Lösung für ein ganz bestimmtes Problem oder eine bestimmte Zielgruppe dar.

Pro Handlungsfeld haben wir angegeben, welche Aufgaben **Individuen** und welche Aufgaben die **Stadt** übernimmt.



Wir wohnen in Vielfalt!

Gelingende Vielfalt erfordert den Zugang zu geschützten Mietverhältnissen und Wohneigentum. Wohnen ist deshalb ein zentraler Bereich für die Arbeit im Bereich Vielfalt und Integration.

Dennoch gibt es in dem vorliegenden Konzept keine Ausführungen zum Thema Wohnen, da dieses Thema in folgenden Prozessen aufgearbeitet wird:

Hier sind alle Ergebnisse des
Demografieprozesses zusammengefasst:
<https://www.ingelheim.de/rathaus-politik/demografischer-wandel/>

- Demografieprozess (dort vor allem die AG Wohnen und Stadtentwicklung)
- Wohnraumbedarfsanalyse
- Stadteilkonferenzen

In diese Prozesse bringen wir die Erkenntnisse, Ideen und Ressourcen, die bei der Fortschreibung des Konzepts für Vielfalt und Integration entstanden sind, aktiv mit ein. Insbesondere auf folgende Punkte legen wir Wert:

- Bezahlbaren Wohnraum
- Wohnraum für Familien (größere Wohneinheiten)
- Dezentrales Unterbringen von Asylbegehrenden
- Gute soziale Durchmischung
- Umgang mit Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt

Wir machen uns dafür stark, auch in diesen Prozessen Vielfalt als Querschnittsaufgabe mitzudenken.

Wir lernen!

Wir wollen unsere Kinder und Jugendlichen stark machen. Dafür geben wir ihnen hervorragende Rahmenbedingungen für erfolgreiches Lernen und bilden uns auch selbst kontinuierlich weiter. Das Handlungsfeld Bildung und Erziehung ist dabei breit gefächert. Bildung ist weit mehr als Sprachbildung und Sprache hat mehr Aspekte als Bildung. Bildung und Erziehung finden überall statt: zu Hause, in der Kita, in der Schule, im Verein, in Bildungseinrichtungen, beim Spielen miteinander, in Begegnung.

Ziele

Wir setzen uns dafür ein:

- Lernende in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen.
- Familien und Unterstützer*innen zu engagieren: Die Einbeziehung, Zusammenarbeit und Unterstützung der Eltern oder anderer Unterstützer*innen der Lernenden spielt für uns eine zentrale Rolle.
- Verantwortung gemeinsam zu übernehmen: Schüler*innen, Eltern, Familie, Lehrer*innen, Schule, Bildungseinrichtung und Gesellschaft.
- eine positive Sicht auf Mehrsprachigkeit zu fördern:
 - ▶ Mehrsprachigkeit wird als Ressource anerkannt und genutzt.
 - ▶ Alle zugewanderten Ingelheimer*innen, unabhängig von ihrem Status, müssen die Möglichkeit haben, Deutsch zu lernen, um Zugänge zu Bildung, Arbeit und politischer Teilhabe zu verbessern.
- Tageseinrichtungen für Kinder in ihrer Rolle als Bildungseinrichtung zu stärken und zu fördern.
- *Bildung für alle* und *lebenslanges Lernen* in die Praxis umzusetzen:
 - ▶ Schulerfolge und entsprechende Bildungsabschlüsse zu ermöglichen – unabhängig von sozialer und ethnischer Herkunft.
 - ▶ möglichst vielen Menschen ein an ihren Fähigkeiten und Ressourcen orientiertes Bildungsangebot zu bieten und Bildungsbedürfnisse unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in den Schulen und in der außerschulischen Bildung zu berücksichtigen.
 - ▶ Schulen und weitere Bildungseinrichtungen im anerkennenden Umgang mit Verschiedenheit zu unterstützen.
- kulturelle und politische Bildung als zentralen Beitrag für den Zusammenhalt der Gesellschaft und als wesentliches Instrument für den interkulturellen Dialog zu nutzen.
- gute Rahmenbedingungen für das Lernen in Ingelheim bereitzuhalten.
- auf Kreis- und Landesebene die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Wir arbeiten!

Gelingende Vielfalt setzt voraus, dass jede*r von uns, der in Ingelheim wohnt oder neu dazu kommt, aus welchen Gründen auch immer, auf den eigenen Beinen stehen, selbst für sich und die Familie sorgen, sich etwas aufbauen kann. Das Leben mit eigener Kraft meistern zu können erfordert manchmal Unterstützung.

Wir sorgen für einen nachhaltigen Zugang zum Arbeitsmarkt und die Sicherstellung der eigenen Beschäftigungsfähigkeit über das gesamte Berufsleben hinweg. Wir schaffen erfolgversprechende Rahmenbedingungen für Kleinunternehmen. Dabei erkennen wir die unterschiedlichen Fähigkeiten und Kompetenzen, die Ingelheimer*innen mitbringen, an und nutzen sie für Wirtschaft und Gesellschaft.

Ziele

Wir setzen uns dafür ein:

- dass Menschen die Chance erhalten, ihren Lebensunterhalt durch Arbeit mit angemessener Bezahlung zu sichern.
- dass Menschen ihre berufliche und persönliche Situation durch berufliche und außerberufliche Weiterbildung und Qualifikation verbessern.
- dass die unterschiedlichen Fähigkeiten und Kompetenzen von Ingelheimer*innen genutzt werden.
- Arbeitsmarktakteur*innen zu vernetzen.
- den Übergang von der Schule in den Beruf erfolgreich zu gestalten.
- dass die Stadt Ingelheim als Arbeitgeber eine Vorreiterrolle einnimmt im Bereich interkultureller Öffnung.

Maßnahmen für die nächsten 3 Jahre



Ich, Du, Wir übernehmen Verantwortung!

Jede*r einzelne von uns kann mitwirken:

- Ich unterstütze andere bei der Suche nach einer Arbeitsstelle und beim Schreiben von Bewerbungen, z.B. indem ich mich im Gesprächskreis oder als Sprach- und Kulturmittler*in engagiere.
- Als Unternehmer*in biete ich Menschen Einstiegschancen durch Praktika.
- Ich nehme an Mentorenprogrammen für Kleinunternehmen teil.
- Ich helfe mit, ein Patensystem in meinem Betrieb aufzubauen, das Auszubildende unterstützt.



Die Stadt und andere Institutionen unterstützen uns dabei!

- Ich wirke mit bei Nachhilfeangeboten, die die Schulinhalte einer Ausbildung aufarbeiten.
 - Ich teile meine Erfahrungen mit anderen und mache meine Erfahrungen gemeinsam mit anderen sichtbar.
 - Ich bin Türöffner, indem ich meine Kontakte für andere nutze.
- Wir intensivieren die Zusammenarbeit mit Jobcenter und Agentur für Arbeit.
 - Wir informieren über Anerkennung von Abschlüssen aus dem Herkunftsland und sind in diesem Bereich unterstützend tätig (Clearing-Stelle für die Anerkennung von im Ausland erworbenen Schul- und Berufsabschlüssen).
 - Wir bieten Unterstützung beim (Wieder-)Einstieg in den Beruf.
 - Wir suchen nach Möglichkeiten, die Potenziale von Menschen ohne Abschluss zu nutzen und anzuerkennen.
 - Wir organisieren gemeinsam mit Sprachkursanbietern berufsbezogene Sprachförderungen.
 - Gemeinsam mit den weiterbildenden Schulen unterstützen wir Jugendliche und junge Erwachsene mit gezielten Maßnahmen, damit sie den Übergang von der Schule in den Beruf gut meistern.
 - Wir geben Orientierung im breiten Feld Beruf und Ausbildung durch Infoveranstaltungen, Infomaterial usw.
 - Wir treiben die interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung weiter voran:
 - ▶ Erhöhung der Diversität der städtischen Auszubildenden sowie Mitarbeiter*innen
 - ▶ Formulierung von geeigneten Kriterien für die städtische Personalpolitik
 - Wir erweitern durch gezielte Maßnahmen das Berufswahlspektrum von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
 - Wir unterstützen die Teilnahme von Ingelheimer*innen an berufsbezogenen Förder-, Weiterbildungs- oder Qualifizierungsmaßnahmen.
 - Wir unterstützen Maßnahmen zum Abbau von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und die Erhöhung der interkulturellen Kompetenz in Betrieben.

Wir reden mit!

Kern unseres Demokratieverständnisses ist die selbstbestimmte Übernahme von Verantwortung in und für unsere Stadt und unser Gemeinwesen. Jede*r von uns in Ingelheim hat eine Stimme, wird gehört und hört zu. Wir bestärken unsere Kinder und Jugendlichen darin, aktive Bürger*innen zu werden und hören ihnen zu. Zugleich fördern wir das demokratische Bewusstsein von uns allen.

Ziele

Wir setzen uns dafür ein:

- uns aktiv in alle politischen und gesellschaftlichen Prozesse in unserer Stadt einbringen zu können.
- dass Rassismus, Diskriminierung und Extremismus in Ingelheim keinen Platz haben.
- einen Dialog auf Augenhöhe zu ermöglichen und Konflikte respektvoll auszutragen.
- unsere demokratische Gesellschaft zu fördern

Maßnahmen für die nächsten 3 Jahre



Ich, Du, Wir übernehmen Verantwortung!

Jede*r einzelne von uns kann mitwirken:

- Ich übernehme Verantwortung: Zum Beispiel kandidiere ich für den Stadtrat oder andere städtische Gremien oder unterstütze deren Arbeit.
- Ich spreche die Stadteilkümmerer an, wenn ich ein Anliegen bezüglich meines Stadtteils habe.
- Ich nehme mein Wahlrecht wahr.
- Ich beteilige mich an der politischen und gesellschaftlichen Diskussion über die Zukunft meiner Stadt.
- Ich bringe den Mut auf, eigene Zukunftsentwürfe zu denken und anzustreben.
- Wir bilden Gruppen, Organisationen und Netzwerke, die durch Engagement aufrechterhalten werden.
- Ich engagiere mich ehrenamtlich, z.B. in den Stadtteilhäusern, bei *ICH BIN DABEI*, im Verein.



Die Stadt und andere Institutionen unterstützen uns dabei!

- Wir professionalisieren unseren Umgang mit Vielfalt:
 - ▶ Wir entwickeln die Strukturen in der Stadt und in der Stadtverwaltung in Hinblick auf Vielfalt weiter.
 - ▶ Wir schulen unsere Mitarbeiter im Umgang mit Vielfalt.
- Wir verankern Inklusion als eine Querschnittsaufgabe:
 - ▶ Inklusion wird im Tagesgeschäft als ressortübergreifende Aufgabe mitgedacht.
 - ▶ Wir entwickeln einen Aktionsplan für die Umsetzung von Inklusion in der Verwaltung.
- Wir verwenden *Einfache* und *Leichte Sprache* auf unserer Homepage, bestimmten Formulare und Flyern.
- Wir fördern Bürgerbeteiligung.
- Wir suchen nach besseren Strategien, um mehr Ingelheimer*innen zu erreichen. Wir bringen einen langen Atem mit, um Menschen, die bislang wenig Erfahrung mit Bürgerbeteiligung haben, zu aktivieren.
- Diejenigen Gruppen, die sich in öffentlichen Diskussionen nicht oder nur mit sehr leiser Stimme äußern, sprechen wir gezielt an und fragen nach ihrer Meinung.
- Wir unterstützen Initiativen und Vereine, die sich neu gründen; denn Migrantenorganisationen z.B. sind unverzichtbare zivilgesellschaftliche Akteure: Sie sind Dialogpartner, Vermittler und Experten für bedarfsgerechte Ansätze.
- Wir unterstützen (Migranten-)Organisationen und Initiativen bei der Professionalisierung, um dieses Potenzial für die Weiterentwicklung der Stadtgesellschaft insgesamt nutzbar zu machen.
- Demokratieförderung und politische Bildung sind Voraussetzungen für eine aktive politische Beteiligung. Wir fördern deshalb eine respektvolle demokratische Kultur und demokratisches Bewusstsein.
- Wir klären auf über Hintergründe und Wirkungen von Rassismus, Diskriminierung und Rechtsextremismus, über die Tätigkeiten extremistischer Gruppierungen.
- Wir versuchen Konflikte frühzeitig zu erkennen und Lösungen zu finden.

Wir lernen einander und Ingelheim kennen!

Gelingende Vielfalt braucht gut funktionierende Nachbarschaften und ein Umfeld, das nicht von Abschottung gekennzeichnet ist. Begegnung und Information sind deshalb Kernstück unserer Vielfaltspolitik. Vereine, Freizeitbeschäftigungen und Kulturangebote spielen dabei eine zentrale Rolle.

Ziele

Wir setzen uns dafür ein:

- Vielfalt in Ingelheim sichtbar zu machen und als Normalität anzunehmen.
- dass genügend Informationen vorhanden und für alle gut zugänglich sind.
- viele Orte und Möglichkeiten des Miteinanders und der Begegnung zu schaffen.
- dass Vereine Orte der Diversität sind.

Maßnahmen für die nächsten 3 Jahre



Ich, Du, Wir übernehmen Verantwortung! **Jede*r einzelne von uns kann mitwirken:**

- Ich setze mich dafür ein, dass unsere Vereinsarbeit sich allen Ingelheimer*innen öffnet.
- Ich bin offen für Austausch und Begegnung mit anderen Ingelheimer*innen.
- Ich trage dazu bei, dass Menschen, die neu in Ingelheim ankommen, unsere Willkommenskultur spüren.



Die Stadt und andere Institutionen unterstützen uns dabei!

- Wir informieren in unserer Öffentlichkeitsarbeit zeitnah, transparent, umfassend und sachlich.
- Wir zeigen Beispiele und Vorbilder, die unsere Haltung und den Ingelheimer Weg in der Öffentlichkeit spiegeln.
- Über Begegnungsangebote informieren wir barrierearm und ausführlich, z.B. über Veranstaltungskalender, Vereins-Finder, Infobrief MIB (quartalsweise), Infos auf der Homepage, Facebook.

- Wir suchen nach neuen Kommunikationswegen der Bewerbung, um noch mehr Ingelheimer*innen zu erreichen.
- Erfolgreiche Begegnungsformate setzen wir fort.
- Wir suchen nach neuen Begegnungsformaten, die sehr niedrigschwellig sind und neue Zielgruppen erreichen.
- Wir unterstützen den interreligiösen und interkulturellen Dialog.
- Wir gestalten den öffentlichen Raum barrierearm und beziehen die Bürger*innen unserer Stadt aktiv mit ein.
- Wir ermöglichen Begegnungen, indem wir geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.
- Wir fördern bürgerschaftliches Engagement.
- Wir stellen sicher, dass bürgerschaftliches Engagement von Ingelheimer*innen und ihren Organisationen durch qualifizierte Hauptamtliche begleitet wird.

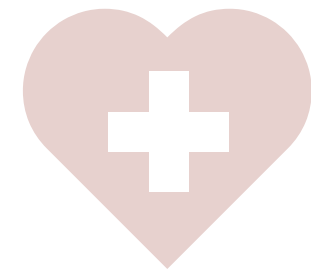
Wir denken Gesundheit interkulturell!

Wir stellen sicher, dass es in Ingelheim ein gutes und barrierearmes Gesundheitsangebot gibt, das unsere unterschiedlichen körperlichen, geistigen und kulturellen Bedürfnisse berücksichtigt.

In dem vorliegenden Konzept gibt es jedoch keine Ausführungen zum Thema Gesundheit, da dieses Thema im Sportentwicklungsprozess und im Demografieprozess (dort vor allem in der AG 3: Wir gehen fit in die Zukunft, Förderung von Gesundheitsbewusstsein) eine große Rolle spielt. In diesen Prozess bringen wir uns aktiv mit ein.

Insbesondere folgende Themen spielen dabei für uns eine wichtige Rolle:

- kultursensible Pflege, z.B. durch Kenntnis und Wertschätzung kultureller Unterschiede
- interkulturelle Öffnung
- psychosoziale Unterstützung
z.B. für Traumatisierte



Wir machen weiter!

Ganz nach dem Motto „*Der Weg ist das Ziel*“ stehen wir nun mitten auf unserem Ingelheimer Weg.

Mit dem vorliegenden Strategiepapier ist uns ein wichtiger Zwischenschritt gelungen: Wir haben die zurückliegende Arbeit im Bereich Vielfalt und Integration evaluiert, neue Entwicklungen in den Blick genommen und gemeinsam mit vielen Beteiligten wichtige Richtungsangaben für die Zukunft getroffen.

In den kommenden Jahren orientieren wir uns in unserem Handeln an dem vorliegenden Papier und setzen die benannten Maßnahmen und Ansätze Schritt für Schritt um. Dabei übernimmt jede*r einzelne von uns Verantwortung.

Wir bleiben über das vorliegende Papier ständig im Dialog und nehmen, wo notwendig, Änderungen und Anpassungen vor. Das Migrations- und Integrationsbüro sorgt für Transparenz und berichtet regelmäßig über die Arbeit im Bereich Vielfalt, Integration, Migration und Flucht:

- Berichterstattung in den lokalen Medien
- jährlicher Verwaltungsbericht
- zweijähriger Bericht im Stadtrat

Austausch über unsere Ideen und Konzepte suchen wir nicht nur stadtintern, sondern auch über die Grenzen von Ingelheim hinaus. So nimmt das Migrations- und Integrationsbüro regelmäßig an regionalen und überregionalen Tagungen und Konferenzen teil und ist z.B. tätig in:

- dem Landesbeirat für Migration und Integration,
- der Landesarbeitsgemeinschaft der Integrationsbeauftragten.

Viele Aufgaben liegen nun vor uns, in vielen Tätigkeiten stehen wir mittendrin. Wir machen weiter. Du bist hoffentlich mit dabei!

”

Viele kleine Leute
die in vielen kleinen Orten
viele kleine Dinge tun,
können das Gesicht der Welt verändern.



Ihre Ansprechpartnerin

Dr. Dominique Gillebeert

Leiterin Migrations- und IntegrationsBüro

Telefon 06132 782-321

integration@ingelheim.de

Stadtverwaltung
Ingelheim am Rhein

Migrations- und IntegrationsBüro

im Büro des Oberbürgermeisters

Rathaus | Fridtjof-Nansen-Platz 1 | 55218 Ingelheim

Telefon 06132 782-361

Telefax 06132 782-123

integration@ingelheim.de

www.ingelheim.de

September 2019 | Gestaltung: Ina Meillan

